

## Pathologie-Konferenz: Erste Beweise für tödliche Folgen der COVID-19-Impfungen

Eine Initiativgruppe von Pathologen und anderen Spezialisten um den Reutlinger Professor Arne Burkhardt konnte jüngst Beweise präsentieren, die den Zusammenhang von Corona-Impfungen und Impfschäden bis zu Todesfolgen aufzuzeigen scheinen.

Während mit großer Verzögerung nun auch im Mainstream erste, zaghafte Versuche gestartet werden, über die Nebenwirkungen der COVID-19-Impfungen zu sprechen, sind kritische Ärzte und Rechtsmediziner längst weiter.

In zwei Pressekonferenzen am 20. September und 4. Dezember 2021 hatte eine Gruppe von Pathologen um den Reutlinger Professor Arne Burkhardt erste Beobachtungen zum Zusammenhang von COVID-19-Impfungen und Impfschäden sowie möglichen Todesfolgen vorgelegt. Nun reichte Burkhardt erste Beweise nach, die Sicherheitsbedenken gegen die Impfstoffe zu bestätigen scheinen.

Burkhardt, der über eine mehr als 40-jährige Erfahrung in seinem Beruf verfügt, stellte am 7. März 2022 bei einer Anhörung im Sozialausschuss des Sächsischen Landtags in knapp einer Viertelstunde die wichtigsten Untersuchungsergebnisse seiner Gruppe vor. Eiligen sei diese Kurzfassung empfohlen.

Ungeachtet der relativ kleinen Zahl der von Burkhardt und seinem Team nachuntersuchten Fälle scheinen die gehäuften Beobachtungen doch äußerst alarmierend. Daher wäre es notwendig, eingehendere und breiter angelegte Untersuchungen, die auf einer repräsentativen Anzahl von Fällen beruhen, unverzüglich zu beginnen. Erst vor Kurzem hatten ähnliche Warnungen einer Betriebskrankenkasse bundesweit für Aufsehen gesorgt. Nachdem die BKK an die Öffentlichkeit gegangen war, wurde ihrem Vorstand fristlos gekündigt. Die Chancen auf ein unvoreingenommenes, tatsächlich wissenschaftliches Herangehen an das Thema stehen also nicht gut.

## Pathology conference: First evidence of deadly consequences of COVID-19 vaccination.

Translated with [www.deepl.com](http://www.deepl.com) (free version)

An initiative group of pathologists and other specialists around Professor Arne Burkhardt from Reutlingen was recently able to present evidence that seems to show the connection between Corona vaccinations and vaccination damage, including fatal consequences.

While, with great delay, the first tentative attempts are now being made in the mainstream to talk about the side effects of COVID-19 vaccinations, critical physicians and forensic scientists have long since moved on.

In two press conferences on September 20 and December 4, 2021, a group of pathologists led by Professor Arne Burkhardt of Reutlingen, Germany, had presented initial observations on the association between COVID-19 vaccination and vaccine damage and possible fatal outcomes. Now Burkhardt submitted initial evidence that appears to confirm safety concerns about the vaccines.

Burkhardt, who has more than 40 years of experience in his profession, presented his group's most important research findings in just under a quarter of an hour at a hearing in the Social Affairs Committee of the Saxon State Parliament on March 7, 2022. This abridged version is recommended for those in a hurry.

Notwithstanding the relatively small number of cases followed up by Burkhardt and his team, the clustered observations do seem extremely alarming. Therefore, more in-depth and broader investigations based on a representative number of cases would be necessary to start immediately. Only recently, similar warnings from a company health insurance fund caused a stir throughout Germany. After the BKK went public, its board of directors was terminated without notice. So the chances of an unbiased, genuinely scientific approach to the issue are not good.

## Frühere Bedenken scheinen bestätigt

Wenige Tage später, am 11. März, präsentierte Professor Burkhardt in einem Online-Vortrag den Forschungsstand ausführlicher unter dem Titel "Pathologie der Impftoten und Impfschäden: Nach der Evidenz erste Beweise". Seine Kollegen und er selbst – ein Team, das bisher aus neun international kooperierenden Pathologen, Rechtsmedizinern, Biologen und Physikern besteht, erst kürzlich sei noch ein weiterer hinzugekommen – bestätigte nun die ersten Daten, die im letzten Jahr zusammengetragen worden waren, durch eingehendere Untersuchungen.

Burkhardt betonte am 11. März eingangs, dass er immer wieder im Laufe seines Berufslebens als Pathologe von Angehörigen angefragt worden sei, die nach dem Tode eines nahestehenden Menschen eine sogenannte zweite Meinung zur Todesursache hören wollten. Insofern seien die Anfragen, die ihn und seine Kollegen nach Beginn der COVID-19-Impfungen erreicht hatten, nichts Besonderes, und er sei anfangs davon ausgegangen, dass er die besorgten Angehörigen würde beruhigen können – mit einem Befund, dass tatsächlich eine natürliche Todesursache vorgelegen habe, wie auch in den Totenscheinen angegeben. Doch dem war nicht so, wie er und seine Kollegen feststellen mussten.

Bei seinen aktuellen Präsentationen zeigte Burkhardt zur Veranschaulichung nur noch wenige exemplarische Aufnahmen, denn bereits auf der erwähnten ersten und zweiten Pathologie-Konferenz 2021 war eine Vielzahl von Bildern vorgeführt worden. Diese Präsentationen von September und Dezember 2021 sind noch hier, hier und hier abrufbar. Außerdem werden demnächst bei ZDF Frontal und ServusTV Beiträge über die Arbeit von Professor Burkhardt und seiner Gruppe herauskommen.

## Angaben zu untersuchten Fällen

Der aktuellen Untersuchung lagen 25 Todesfälle und vier Proben von Lebenden zugrunde. Bisher wurden 15 Obduktionsfälle ausgewertet – von sieben Männern und acht Frauen. Es wurden sowohl Methoden der Routine-Histologie als auch Spezialmethoden angewandt, wie Burkhardt erläutert. Das Alter der Verstorbenen lag zwischen 28 und 95 Jahren. Der Tod nach COVID-19-Impfung sei in einem Zeitraum von sieben Tagen bis sechs Monate nach der letzten Injektion eingetreten.

## Earlier concerns seem confirmed

A few days later, on March 11, Professor Burkhardt presented the state of research in more detail in an online lecture entitled "Pathology of Vaccine Deaths and Vaccine Injury: After Evidence, First Evidence." His colleagues and himself - a team so far consisting of nine internationally collaborating pathologists, forensic pathologists, biologists and physicists, only recently joined by one more, he said - were now confirming the initial data compiled last year through more in-depth investigations.

Burkhardt emphasized at the outset on March 11 that in the course of his professional life as a pathologist he had repeatedly been asked by relatives who wanted to hear a so-called second opinion on the cause of death after the death of a close person. In this respect, the inquiries that reached him and his colleagues after the start of COVID-19 vaccinations were nothing special, and he had initially assumed that he would be able to reassure the concerned relatives - with a finding that there had indeed been a natural cause of death, as also stated in the death certificates. But this was not the case, as he and his colleagues discovered.

In his current presentations, Burkhardt showed only a few exemplary images for illustration purposes, because a large number of images had already been shown at the aforementioned first and second pathology conferences in 2021. These presentations from September and December 2021 are still available here, here and here. In addition, ZDF Frontal and ServusTV will soon release features on the work of Professor Burkhardt and his group.

## Data on cases examined

The current investigation was based on 25 deaths and four samples from living persons. So far, 15 autopsy cases have been evaluated - from seven men and eight women. Both methods of routine histology and special methods were used, as Burkhardt explains. The ages of the deceased ranged from 28 to 95 years. Death after COVID-19 vaccination had occurred in a period of seven days to six months after the last injection.

Dabei seien die in Deutschland üblichen Impfstoffe zur Anwendung gekommen, also "Comirnaty" / Pfizer-BioNTech in acht Fällen, Moderna in zwei, Janssen in einem, AstraZeneca in zwei Fällen. Unbekannt sei der Impfstoff in weiteren zwei Fällen gewesen.

Die Patienten seien überwiegend zu Hause oder im Auto, auf der Straße oder am Arbeitsplatz – jedenfalls nicht im Krankenhaus verstorben. Diese Feststellung sei deshalb wichtig, weil die Behandlung ihrerseits Einfluss auf das Krankheitsbild und den -verlauf habe.

Burkhardt und sein Team widersprachen den offiziellen Erklärungen zu den Todesursachen. In den 15 voruntersuchten Fälle, bei denen achtmal die Gerichtsmedizin und siebenmal die Pathologie die Todesursache als unklar oder als "natürlich" erklärt hatte, hätten die Nachuntersuchungen in Reutlingen allerdings ein ganz anderes Bild ergeben. Demnach sei in fünf Fällen der "Zusammenhang sehr wahrscheinlich", siebenmal der "Zusammenhang wahrscheinlich", zweimal ein "Zusammenhang unklar oder möglich". Nur in einem Falle sahen die Reutlinger Spezialisten keinen Zusammenhang zwischen Impfung und Tod. An allen Untersuchungen waren jeweils mehrere Pathologen beteiligt.

### **Multifaktorieller Sterbevorgang?**

Seinen Erläuterungen stellt Burkhardt die Bemerkung voran, dass das Sterbegeschehen ab dem 50. Lebensjahr in der Regel "multifaktoriell" zu begreifen sei; eine Reduktion auf eine einzige Todesursache – abgesehen von Unfällen und entsprechenden Ereignissen – entspreche ab diesem Lebensalter nicht der Realität, weil Vorerkrankungen jeweils mitberücksichtigt werden müssten. Daher laute das Fazit der Reutlinger Nachuntersuchungen, dass die COVID-19-Impfung für den Todeseintritt eine Rolle gespielt habe, was in jedem Einzelfall durch ein Gutachten festgestellt werden müsse: "Man kann hier nicht generalisieren."

Aus den von Professor Burkhardt vorgestellten Ergebnissen seien nur einige Befunde exemplarisch hervorgehoben. Zu den Hauptbefunden zählten Verletzungen kleiner Gefäße oder der Gefäßinnenwände sowie das Veröden oder Verstopfen solcher Zellen, besonders im Herzen und in der Lunge. Bei den größeren Gefäßen waren Entzündungen und "Texturstörungen" der Aorta sowie der Arterien zu beobachten.

The vaccines commonly used in Germany were "Comirnaty"/Pfizer-BioNTech in eight cases, Moderna in two, Janssen in one, AstraZeneca in two cases. The vaccine was unknown in another two cases.

The patients died mainly at home or in the car, on the street or at work - in any case not in the hospital. This finding was important because the treatment itself had an influence on the clinical picture and the course of the disease.

Burkhardt and his team contradicted the official explanations of the causes of death. In the 15 pre-investigated cases, in which forensic medicine had declared the cause of death as unclear or as "natural" eight times and pathology seven times, the follow-up investigations in Reutlingen, however, had revealed a completely different picture. According to this, in five cases the "connection was very probable", seven times the "connection was probable", twice a "connection was unclear or possible". Only in one case did the Reutlingen specialists see no connection between vaccination and death. Several pathologists were involved in each of the investigations.

### **Multifactorial dying process?**

Burkhardt prefaces his explanations with the remark that deaths from the age of 50 onwards are generally to be understood as "multifactorial"; a reduction to a single cause of death - apart from accidents and corresponding events - does not correspond to reality from this age onwards, because previous illnesses have to be taken into account in each case. Therefore, the conclusion of the Reutlingen follow-up studies is that the COVID-19 vaccination played a role in the occurrence of death, which must be determined in each individual case by an expert opinion: "One cannot generalize here."

From the results presented by Professor Burkhardt, only a few findings are highlighted as examples. The main findings included injuries of small vessels or of the inner walls of vessels as well as obliteration or clogging of such cells, especially in the heart and lungs. In the larger vessels, inflammation and "textural disturbances" of the aorta as well as the arteries were observed.

Im Vergleich zu gesunden Gefäßen zeigten die Aufnahmen deutliche Schädigungen, die Burkhardt auf Prozesse zurückführte, die noch zu Lebzeiten der Patienten eingetreten waren, nicht aber als "Fäulnisfolgen" nach Eintritt des Todes zu bewerten seien. So sei das Zerreißen der Aorta zu Lebzeiten erfolgt, was Verblutungen zur Folge gehabt habe. Diese Vorgänge seien eindeutig als "intravital" zu klassifizieren.

### Echte Corona-Infektionen?

Burkhardt berichtete von merkwürdigen Befunden, die er aus seiner langen Erfahrung als Pathologe nicht kenne und auch seine Kollegen ratlos machten. Im Gefäß einer Hirnarterie eines Patienten habe er ein nicht näher bestimmbares Material festgestellt, das in den übrigen Arterien des Körpers nicht zu finden war.

Burkhardts Forschergruppe wurde mit Einwänden konfrontiert, dass es sich den untersuchten Fällen um Tote, die eine "echte" Coronavirusinfektion durchgemacht hatten, und daher um sogenannte "Impfdurchbrüche" handeln müsse, ließ der Pathologe nicht gelten. Zur Begründung führte er an, dies sei

***"...extrem unwahrscheinlich. Denn ein Tod durch eine echte Corona-Infektion ohne Vorlauf, das heißt, ohne dass sie vorher Husten, Atembeschwerden hatten, sondern einfach auf der Treppe oder zu Hause zusammenbrachen, ist praktisch nicht denkbar. Aber wir haben trotzdem natürlich entsprechende Kontrollen gemacht – und das Nukleokapsid zusätzlich nachgewiesen. Und logischerweise muss das Nukleokapsid in den impfinduzierten Läsionen negativ sein, weil die Impfung produziert ja lediglich Antikörper gegen das Spike-Protein."***

### Verstörende Befunde

Zu den beobachteten Folgen zählten auch ungewöhnliche Gefäßwandverdopplungen oder Gefäßdurchbrüche, so Burkhardt. Dafür konnte er einige Aufnahmen als Belege anführen. Betroffene Organe waren Leber und Milz sowie Lymphknoten. Außerdem konnte er auch unidentifizierte Objekte innerhalb wie außerhalb von Milzgefäßen nachweisen.

Auf die schon häufig in der Presse thematisierte und auch von der internationalen Forschung als Folge der COVID-19-Impfung anerkannte Herzmuskelentzündung ging Burkhardt nicht länger ein, er stellte nur fest, dass sie vorwiegend lymphozytär bedingt sei.

Compared to healthy vessels, the images showed clear damage, which Burkhardt attributed to processes that had occurred while the patients were still alive, but could not be assessed as "rotting consequences" after death had occurred. Thus, the rupture of the aorta had occurred while the patient was still alive, resulting in hemorrhage. These processes were clearly to be classified as "intravital".

### True corona infections?

Burkhardt reported strange findings that he did not know from his long experience as a pathologist and that also perplexed his colleagues. In the vessel of a patient's cerebral artery, he had found an indeterminable material that was not to be found in the other arteries of the body.

Burkhardt's research group was confronted with objections that the cases examined must have been dead persons who had undergone a "real" coronavirus infection and therefore must have been so-called "vaccine breakthroughs", but the pathologist did not accept this. In support of his argument, he stated that this was

***"...extremely unlikely. Because a death from a real corona infection without a run-up, that is, without them having had a cough or breathing difficulties beforehand, but simply collapsing on the stairs or at home, is practically inconceivable. But we still, of course, did appropriate controls - and additionally detected the nucleocapsid. And logically, the nucleocapsid in the vaccine-induced lesions must be negative, because the vaccination only produces antibodies against the spike protein."***

### Disturbing findings

The observed consequences also included unusual vessel wall duplications or vessel breakthroughs, Burkhardt said. He was able to cite several images as evidence of this. Affected organs included the liver and spleen, as well as lymph nodes. He was also able to detect unidentified objects inside as well as outside splenic vessels.

Burkhardt did not elaborate on the myocarditis, which has often been discussed in the press and which is also recognized by international research as a consequence of the COVID-19 vaccination; he only stated that it was predominantly lymphocytic in origin.

Ebenso konnten Schädigungen des Lungengewebes beobachtet werden – wie auch Lymphozytosen außerhalb der lymphatischen Organe, was die Reutlinger Forscher als "Lymphozyten-Amok" bezeichnet haben.

Ferner bestätigte Burkhardt Erkenntnisse über Mastzellen in Herz und Lunge, die als Folge der Impfung degranulieren und dadurch Entzündungen hervorrufen. Auch im Herzmuskel konnte Burkhardts Forschergruppe die deutliche Expression von Spike-Proteinen nachweisen. Zum erwähnten Lymphozyten-Amok gehöre auch das Vorkommen von Lymphozyten in der Harten Hirnhaut, die dort "nichts zu suchen" hätten.

### **Spike-Protein im Gehirn**

Weiter zählten nach Burkhardt zu den Hauptbefunden diverse Formen der Enzephalitis, die mit der COVID-19-Impfung assoziiert werden konnten. Darunter war auch der Fall eines 76-jährigen Mannes, der 238 Tage nach der Erstimpfung beziehungsweise 150 Tage nach der Zweitimpfung respektive 18 Tage nach der dritten Injektion verstorben war. Hier konnte Burkhardt demonstrieren, dass es zu einer Nekrose im Gehirn gekommen war. Das Spike-Protein konnte auch im Gehirn nachgewiesen werden. Daraus folgt, dass vom Präparat offenbar die Blut-Hirn-Schranke überwunden werden kann. Burkhardt kommentierte diesen Befund mit den drastischen Worten:

***"Meine Gehirnzellen sollen mir eigentlich zum Denken oder beim Denken helfen oder damit beschäftigt sein und nicht in der Nebenbeschäftigung, das Spike-Protein zu produzieren."***

Durch diese Befunde könnten etwa auch Wesensänderungen der Persönlichkeit zu erklären sein, die sich bisweilen nach der Impfung einstellen könnten. Man habe teilweise unidentifizierte Strukturen im (Fett-)Gewebe, sehr häufig in Gefäßen, vor allem in der Milz, entdeckt. Diese Gebilde seien keine Fettzellen, denn sie enthielten keine Zellkerne. Unklar sei, wie diese Fremdkörper entstünden. Bei der ersten Pathologen-Konferenz habe man zeigen können, dass es sich teilweise um doppelt lichtbrechende Materialien, also Fremdmaterialien, handelt. Mit diesen Fragen stehen die Reutlinger Pathologen keineswegs allein.

Likewise, damage to the lung tissue could be observed - as well as lymphocytosis outside the lymphatic organs, which the Reutlingen researchers called "lymphocyte amok".

Furthermore, Burkhardt confirmed findings about mast cells in the heart and lungs that degranulate as a result of vaccination, causing inflammation. Burkhardt's research group was also able to demonstrate the clear expression of spike proteins in the heart muscle. The lymphocyte amok mentioned above also includes the presence of lymphocytes in the meninges, which have "no business being there."

### **Spike protein in the brain**

According to Burkhardt, the main findings included various forms of encephalitis that could be associated with COVID-19 vaccination. Among them was the case of a 76-year-old man who died 238 days after the first vaccination, 150 days after the second vaccination and 18 days after the third injection. Here Burkhardt was able to demonstrate that necrosis had occurred in the brain. The spike protein could also be detected in the brain. It follows that the compound can apparently cross the blood-brain barrier. Burkhardt commented on this finding with the drastic words:

***"My brain cells are actually supposed to help me think or be engaged in thinking and not in the avocation of producing the spike protein."***

These findings could also explain personality changes that sometimes occur after vaccination. In some cases, unidentified structures were discovered in (fat) tissue, very often in vessels, especially in the spleen. These structures are not fat cells because they do not contain cell nuclei. It is unclear how these foreign bodies are formed. At the first pathologists' conference, it was possible to show that some of them are birefringent materials, i.e. foreign materials. The pathologists in Reutlingen are by no means alone with these questions.

## **Fremdmaterialien oder Verunreinigungen?**

In von den Reutlinger Pathologen initiierten Laboruntersuchungen wurden mittels Elektronenmikroskopie in den Präparaten von BioNTech und Moderna teilweise Metall-Objekte aus Silikon, Aluminium, Calcium, Magnesium, Eisen, Kobalt, Chrom und Titan nachgewiesen. Außerdem habe man glasähnliche Objekte entdeckt. Hinzu kamen Partikel aus Kohlenstoff und Sauerstoff (Graphenoxid?). Die Objekte im Impfstoff von BioNTech seien größer gewesen und häufiger aufgetreten als bei Moderna.

Dafür waren im Moderna-Stoff Seltene Erden wie Cer, Neodym und Lanthan zu finden, dazu noch fadenförmige Elemente aus Chrom und Schwefel. Bei den Impfstoffen von Janssen, Lubecavax, Influspit-Tetra seien bislang keine Verunreinigungen nachweisbar gewesen.

## **Asperieren: ja oder nein?**

Schließlich ging Burkhardt noch auf das Problem der Blutaspiration bei intramuskulärer Injektion ein. Aufgrund einer Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) von 2016, die offenbar ungeprüft von der Ständigen Impfkommission (STIKO) am Robert Koch-Institut (RKI) übernommen worden sei, wurde beim Setzen der Corona-Spritzen nicht mehr überprüft, ob ein Blutgefäß getroffen worden war. Möglicherweise liege hier eine Ursache für die Bildung von Makro- und Mikroembolien. Erst kürzlich habe das RKI die Empfehlung, auf die Aspiration zu verzichten, wieder zurückgezogen und sich dabei auf eine Arbeit bezogen, die bereits im August 2021 erschienen war. Diese Verzögerung von sechs Monaten bei der Weitergabe einer wichtigen Information durch das RKI sei unverständlich. Noch dazu sei an vergleichsweise versteckter Stelle, im Ärzteblatt, und eben erst am 18. Februar 2022 darüber berichtet worden, dass die STIKO nun doch wieder die Aspiration als Vorsichtsmaßnahme empfiehlt.

Angeblich lägen Berichte, wonach Patienten aufgrund von fehlender Aspiration verletzt worden seien, nicht vor. Doch genau solche Bilder seien auf der Pathologie-Konferenz am 4. Dezember 2021 gezeigt worden. Burkhardt zog die Schlussfolgerung, dass eine "absolut sichere, rein intramuskuläre Injektion" unmöglich sei – oder allenfalls nach "Freilegung (!) und Präparation des Muskels..."

## **Foreign materials or impurities?**

In laboratory tests initiated by the Reutlingen pathologists, electron microscopy was used to detect metal objects made of silicon, aluminum, calcium, magnesium, iron, cobalt, chromium and titanium in some of the BioNTech and Moderna specimens. Glass-like objects were also discovered. In addition, there were particles of carbon and oxygen (graphene oxide?). The objects in BioNTech's vaccine were larger and occurred more frequently than in Moderna.

Instead, rare earths such as cerium, neodymium and lanthanum were found in the Moderna substance, along with filamentous elements of chromium and sulfur. So far, no impurities have been detected in the vaccines from Janssen, Lubecavax and Influspit-Tetra.

## **Asperate: yes or no?**

Finally, Burkhardt addressed the problem of blood aspiration during intramuscular injection. Due to a recommendation of the World Health Organization (WHO) from 2016, which had apparently been adopted unchecked by the Standing Commission on Vaccination (STIKO) at the Robert Koch Institute (RKI), it was no longer checked when Corona injections were given whether a blood vessel had been hit. This may have been a cause for the formation of macro- and microemboli. Only recently, the RKI had withdrawn the recommendation to refrain from aspiration, referring to a paper that had already been published in August 2021. This delay of six months in the dissemination of important information by the RKI was incomprehensible. In addition, it was reported in a comparatively hidden place, in the medical journal, and only on February 18, 2022, that the STIKO now recommends aspiration as a precautionary measure again.

Reportedly, there were no reports of patients being injured due to lack of aspiration. Yet just such images had been shown at the Dec. 4, 2021, pathology conference. Burkhardt concluded that an "absolutely safe, purely intramuscular injection" was impossible - or at best after "exposure (!) and preparation of the muscle..."

## Zehn Fragen an den Hersteller

Mitte Februar 2022 hatte die Reutlinger Pathologen-Gruppe zehn Fragen an den Hersteller BioNTech/Pfizer gerichtet. Die Fragen und Antworten sind auf der Website der Pathologie-Konferenz abrufbar. Die einfache Eingangsfrage ("In welchen Zellen welcher Organe oder Gewebe sollte nach der intramuskulären Injektion von Cormirnaty die Bildung der Spike-Proteine und die Immunantwort ausgelöst werden?") habe der Hersteller nicht beantworten können:

**"Nach Verabreichung mittels intramuskulärer Injektion gelangt die BNT162b2-mRNA in das Cytosol der Zellen, ohne in den Zellkern einzudringen oder sich in das Wirtsgenom zu integrieren. Im Cytosol wird die BNT162b2-mRNA von Ribosomen in das nicht-infektiöse Spike-Protein translatiert."**

Damit sei eben nicht beantwortet, in welchen Zellen dieser Prozess stattfindet. Burkhardt kommentierte sarkastisch, auch er habe sich gedacht, dass, wenn er eine Injektion bekomme, dann in seinem Körper diese Prozesse ablaufen – und nicht bei seinem Nachbarn.



Gesundheitsausschuss des Bundestags: Krankentage nach Corona-Impfung um das Hundertfache gestiegen

Noch "grotesker" sei die Antwort auf die zweite Frage, die eigentlich ebenso einfach für die Hersteller hätte zu beantworten sein müssen: "Kann ausgeschlossen werden, dass die Spike Proteine (...) außerhalb der von Ihnen unter Punkt 1 angegebenen Zellen gebildet werden? Falls ja, auf Grundlage welcher wissenschaftlich gesicherten Daten kann dies ausgeschlossen werden?"

Darauf habe die Firma mit der Mainzer Adresse "An der Goldgrube 12" schlicht geschrieben:

**"Uns liegen keine Informationen über andere Zellen vor, die das Spike-Protein exprimieren könnten."**

## Ten questions for the manufacturer

In mid-February 2022, the Reutlingen pathology group had addressed ten questions to the manufacturer BioNTech/Pfizer. The questions and answers are available on the website of the pathology conference. The manufacturer had not been able to answer the simple initial question ("In which cells of which organs or tissues should the formation of the spike proteins and the immune response be triggered after the intramuscular injection of Cormirnaty?"):

**"After administration by intramuscular injection, BNT162b2 mRNA enters the cytosol of cells without entering the nucleus or integrating into the host genome. In the cytosol, BNT162b2 mRNA is translated by ribosomes into the noninfectious spike protein."**

This does not answer the question in which cells this process takes place. Burkhardt commented sarcastically that he too had thought that if he received an injection, these processes would take place in his body - and not in his neighbor.



Health Committee of the Bundestag: Sick days after Corona vaccination increased by a hundredfold

Even more "grotesque" was the answer to the second question, which should actually have been just as easy for the manufacturers to answer: "Can it be ruled out that the spike proteins (...) are formed outside the cells you indicated under point 1? If so, on the basis of what scientifically proven data can this be ruled out?"

The company with the Mainz address "An der Goldgrube 12" had simply written on it:

**"We have no information about other cells that might express the spike protein."**

## Gesundheitsökonomie

Hörbar empört bot Burkhardt dem RKI und der Firma Pfizer/BioNTech seine Hilfe an. Die Pathologie-Konferenz könne durchaus mitteilen, wo diese Spike-Proteine produziert werden – nämlich nicht nur in den Muskelzellen an der Injektionsstelle, sondern in ganz vielen anderen Körperzellen, wie er ausführlich durch seine Untersuchungen gezeigt habe. Doch diese Tatsachen seien nicht erst seit August 2021 bekannt, sondern mindestens seit einer australischen Regierungsstudie, die bereits im Januar 2021 erschienen war ("Nonclinical Evaluation Report" über den Wirkstoff Comirnaty). Dass man sich im RKI nicht gefragt habe, um welche Zellen es sich handle, sei völlig unverständlich. Und Burkhardt schloss seine vernichtende Kritik am RKI mit einem Seitenhieb auf den heutigen Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach:

***"Wenn ein Assistent bei mir, als ich noch Chefarzt war, gekommen wäre und einen Obduktionsteil mit solchen Diagnosen abgegeben hätte, den hätte ich hochkantig aus dem Zimmer rausgeworfen und gesagt, mit solchen Diagnosen können Sie mir nicht kommen. (...) Also, wie gesagt, ich hätte ihn rausgeschmissen – und nach den heutigen Kenntnissen hätte ich ihm empfohlen, Gesundheitsökonomie an der Harvard-Universität zu studieren!"***

## Perversion

Abschließend beklagte Burkhardt den "unwürdigen Umgang" mit Patienten. Es handle sich um eine "Perversion, wenn Patienten nicht die Beratung beim klinischen Arzt, sondern beim Pathologen suchen" müssten. Dabei bezog sich der Mediziner auf seine persönliche Erfahrung während der laufenden Impfkampagne. An ihn wandten sich zunächst Angehörige von Verstorbenen, die Zweifel an der angeblich natürlichen Todesursache hegten. Dann kamen noch lebende Geschädigte hinzu, denen von Ärzten attestiert worden war, es bestehe "kein Zusammenhang" mit der COVID-19-Impfung. Deren Erfahrung sei: "Mit den Ärzten kann man nicht reden." Und schließlich kamen Praxisangestellte auf ihn zu, die sich über ihre ärztlichen Chefs beschwerten ("Impf-Wüterich"). Beispielsweise seien nach einer Massen-Impfung in der Folgewoche fünf Todesfälle zu beklagen gewesen, doch die Ärzte hätten diese als rein zufällig abgetan. Zweifelnden Patienten drohe man mit der möglichen Überweisung in die Psychiatrie.

## Health Care Economics

Audibly outraged, Burkhardt offered his help to the RKI and the Pfizer/BioNTech company. The pathology conference could well tell where these spike proteins are produced - namely not only in the muscle cells at the injection site, but in quite a few other body cells, as he had shown in detail by his investigations. However, these facts had not only been known since August 2021, but at least since an Australian government study that had already appeared in January 2021 ("Nonclinical Evaluation Report" on the active substance Comirnaty). The fact that the RKI had not asked which cells were involved was completely incomprehensible, he said. And Burkhardt concluded his scathing criticism of the RKI with a dig at Karl Lauterbach, the current Federal Minister of Health:

***"If an assistant had come to me when I was chief resident and handed in an autopsy part with diagnoses like that, I would have thrown him out of the room on edge and said you can't come to me with diagnoses like that. (...) So, as I said, I would have thrown him out - and knowing what I know today, I would have recommended that he study health economics at Harvard University!"***

## Perversion

Finally, Burkhardt lamented the "undignified treatment" of patients. It is a "perversion when patients have to seek advice not from the clinical physician but from the pathologist". The physician referred to his personal experience during the current vaccination campaign. He was first approached by relatives of the deceased who had doubts about the allegedly natural cause of death. Then there were still living victims, who had been certified by doctors that there was "no connection" with the COVID-19 vaccination. Their experience, he said, was that "you can't talk to doctors." And finally, practice employees approached him complaining about their medical bosses ("vaccination whiner"). For example, after a mass vaccination campaign, there were five deaths the following week, but the doctors dismissed them as purely coincidental. Doubting patients were threatened with possible referral to psychiatry.



Ein Ärztekammer-Präsident habe gegenüber Burkhardt geäußert, Pathologen seien doch schließlich auch Ärzte. Professor Burkhardt's bitteres Fazit lautete daraufhin, dass "in den nächsten Monaten und Jahren ... viele Patienten von Pathologen 'behandelt' werden" müssten, solange nicht die Impffolgen "evidenzbasiert, dem Augenschein nach, nach dem Blick durch das Mikroskop" kritisch analysiert und die notwendigen Schlussfolgerungen daraus gezogen würden.

-OoO-

[Nun macht für mich der panische Versuch, die SocialMedia zu sperren, plötzlich Sinn. Geht es darum, dieses unfassbare Verbrechen an der gesamten Menschheit zu vertuschen? Erst die Freisetzung des künstlich mutierten Virus – und sollte dann die Impfung noch möglichst vielen von uns den Rest geben? Ich denke, diese Frage muss erlaubt sein. – PB]

A president of the medical association had said to Burkhardt that pathologists are, after all, also physicians. Professor Burkhardt's bitter conclusion was that "in the coming months and years ... many patients will have to be 'treated' by pathologists" as long as the consequences of vaccination are not critically analyzed "on an evidence basis, by eye, after looking through the microscope" and the necessary conclusions are not drawn.

-OoO-

[Now the panic-stricken attempt to block the SocialMedia suddenly makes sense to me. Is it about covering up this inconceivable crime against the whole of humanity? First the release of the artificially mutated virus - and then the vaccination should still give as many of us as possible the rest? Guess, this question must be allowed. - PB]